

Gerlinde Hühn

Wer war der Bamberger Reiter? - umstrittene Deutungen.



Der Bamberger Dom St. Peter und St. Georg gehört zu den deutschen Kaiserdomen und ist mit seinen vier Türmen das beherrschende Bauwerk des Weltkulturerbes Bamberger Altstadt.

Im Inneren befinden sich

- der **Bamberger Reiter**,
- das Grab des einzigen heilig-gesprochenen Kaiserpaars des Heiligen Römischen Reichs: Heinrich II und Kunigunde,
- sowie das einzige Papstgrab in Deutschland und nördlich der Alpen.

Der Reiter gehört zu den kulturellen Höhepunkten der späten Stauferzeit. Diese Figur – die älteste erhaltene mittelalterliche Plastik eines Reiters – wurde um das Jahr **1230** aus mehreren Schilfsandsteinblöcken hergestellt und zeigt einen unbekanntem Herrscher. Sie steht noch immer an dem Pfeiler, an dem sie früher aufgestellt war.

Ganz anders, als man es vermutet, war die Reiterstatue ursprünglich farbig bemalt.

Die Akanthuskonsole mit der Blattmaske war grün, das Pferd weiß mit braunen Flecken,

das Kleid und der Umhang rot mit silbernen und goldenen Sternen (?),

die Stiefel braun,

die Krone, die Sporen, der Gürtel vergoldet,

der Körper in natürlicher Farbe,

die Haare dunkel.

1. Verschiedene Interpretationen

Wer ist der Bamberger Reiter?

Über seine Identität des Dargestellten ist man sich bis heute noch im Unklaren und es gibt viele Deutungsversuche: *(wenn auch immer wieder gemeldet wurde: jetzt weiß man es!)*

- Kaiser Konstantin der Große
- Kaiser Heinrich II.
- Kaiser Friedrich Barbarossa
- Kaiser Friedrich II.

Einwand: der Reiter trägt keine Kaiserkrone.

Weitere Hypothesen sind:

- König Stephan I. (Ungarn),
- die römisch-deutschen Könige Konrad III.
- oder Philipp von Schwaben
- weiter: der Reiter als Symbol für die Dynastie der Staufer
- oder für das deutsche Königtum.

Ich möchte mich mit 4 Interpretationen näher befassen

- 1.1. Missbrauch im Dritten Reich.
- 1.2. Stephan, König von Ungarn
- 1.3. Der König der Könige
- 1.4. Der endzeitliche König aus der Apokalypse

2.1. Missbrauch in der Nazi-Zeit

In diesem Zusammenhang soll nicht verschwiegen werden, dass der Bamberger Reiter im Dritten Reich von den Nationalsozialisten als "arisches Symbol" zu Propagandazwecken missbraucht worden ist. (cf. Homepage von Bamberg)
Er wurde zum Sinnbild des "nordischen Menschen" hochstilisiert.

Für den Dichter Stefan George passte der Domreiter gut in seine Lehre vom „geheimen Reich“:

Du Fremdester brichst noch als echter spross
Zur guten kehr aus deines volkes flanke.
Zeigt dieser dom dich nicht: herab vom ross

Streitbar und stolz als königlicher Franke!
 Dann bist du leibhaftig in der Kemanat
 Gemeißelt – nicht mehr Waibling oder Welfe –
 Nur stiller Künstler der sein Bestes tat•
 Versonnen wartend bis der Himmel helfe.[18]



Von da aus ist es nicht weit, im Bamberger Reiter den Führer vorgebildet zu sehen, den das deutsche Volk erwartet, um nach der Schmach des Versailler Vertrages im Geiste der mittelalterlichen Ritteridee das deutsche Volk wieder auferstehen zu lassen.

„Der Reiter geriet zum Gemeißelten Inbegriff. Eine verführerische Faszination hielt sich auf diese Weise offen für die Projektionen einer mangelhaften Gegenwart.

Die „deutsche Seele“ mochte darin ihr Wunschbild erkennen.

Das mittelalterliche Kunstwerk jedoch wurde um seinen mittelalterlichen Sinn gebracht“. (Jörg Träger)

2.2. Bamberger Reiter war der König Stephan von Ungarn

So heißt es in einem Bericht aus der Welt am Sonntag von 2013

Forscher lösen nach 800 Jahren das Rätsel um die Identität des weltberühmten Reiter-Standbildes

Von Harald Rieger

(WELT am SONNTAG 2013)

Bamberg- Seit beinahe 800 Jahren ziert die berühmte Figur des Bamberger Reiters den ersten Pfeiler des Ostchors im Bamberger Kaiserdom...

Nahezu 170 Jahre lang wurde geforscht, geprüft, gerätselt und verworfen. Jetzt aber scheint ein Forscherteam um Professor Achim Hubel vom Institut für

Archäologie an der Universität Bamberg sowie Professor Manfred Schuller, Ordinarius für Baugeschichte der TU München, das Rätsel gelöst zu haben.

Seit mittlerweile 20 Jahren befassen sie sich intensiv mit der Erforschung des Regensburger Doms sowie des Kaiserdoms zu Bamberg. Seit einigen Jahren forschten die beiden auch an dem sagenumwobenen Bamberger Reiter. Inzwischen ist sich das Team einig und ziemlich sicher: Der Bamberger Reiter kann niemand anderer sein als **der Heilige König Stephan von Ungarn**.

Und viele ihrer Kunsthistoriker-Kollegen stimmen dieser These einhellig zu.

Man muss wissen, dass der Reiter erstmals im Jahre 1729 erwähnt und in der Quelle schon damals als Heiliger König Stephan von Ungarn bezeichnet wurde. Dass der Reiter tatsächlich der Heilige Stephan sei, dafür sprächen ferner auch die engen Beziehungen der Bamberger nach Ungarn.

"Zum einen war Stephan mit Gisela, der Schwester Kaiser Heinrichs II., verheiratet, und zum anderen gab es auch seit dem 11. Jahrhundert enge Kontakte der Bamberger Bischöfe mit dem Domklerus in Ungarn", sagt Hubel.

Zur Entstehungszeit des Bamberger Reiters seien ferner die Beziehungen zu Ungarn noch einmal sehr intensiv gewesen, da die mächtigste Dynastie im heutigen Oberfranken, mit dem ungarischen Königshaus durch Einheirat verbunden war.

"Wahrscheinlich waren also diese dynastischen Verflechtungen der entscheidende Beweggrund für die Aufstellung einer Figur des Heiligen Stephans von Ungarn", resümiert Hubel.

Zu diesen Erkenntnissen tritt ein zusätzliches Forschungsergebnis der Architektin Maren Zerbes.

Sie hat sich genauer mit der Blickrichtung des Reiters und mit dem Winkel befasst, den dieser Blick einschließt, und das führt zu einer kleinen Sensation.

Wenn man nämlich exakt nachmisst, entdeckt man, dass der Reiter ungefähr in die Mitte des alten Heinrichsdoms schaut, und zwar auf die Stelle, an der sich - entsprechend archäologischer Grabung - die kaiserliche Grabstätte der Heiligen Heinrich und Kunigunde im 13. Jahrhundert befunden haben muss.

Der Reiter an seiner Säule im Ostchor des Bamberger Doms ist wie in einer Momentaufnahme zu betrachten:

- Er kommt durch das Fürstenportal hereingeritten,

- hält das Pferd an, dessen Beinstellung auf ein gerade erfolgreiches Stehenbleiben hindeutet
- und wendet seinen Blick nach rechts, um den Kaiser und seine Gemahlin zu würdigen.
- Dieser Reiter ist ein König, denn er trägt eine Krone,
- und ein Heiliger, denn sonst dürfte die Figur nicht in der Kathedrale aufgestellt werden. (anders die Stifter in Naumburg!)

König und zugleich Heiliger; auch das könnte auf Stephan von Ungarn hinweisen. Er sorgte als König (ab 1001) für die Christianisierung seines Landes.

Dieser 1083 heiliggesprochene König genoss in Bamberg wahrscheinlich ein sehr hohes Ansehen, denn vom 13. bis ins 18. Jahrhundert wurde er im Bamberger Dom religiös verehrt.

Dabei korrespondierte die Verehrung für ihn mit der Verehrung für den Erzmärtyrer Stephanus, dem bereits in der Gründungszeit des Heinrichsdoms ein Altar geweiht war.

Aber all diese historischen Überlegungen sollen nicht die **Leistung der Meister** schmälern, die mit der Ausstattung des Bamberger Domes und der Gestaltung des Bamberger Reiters einen Höhepunkt ihrer Kunst erreicht haben.

(Stefan Fröhling / Andreas Reuß)

Einwand von Heinz Gockel:

Nur eine Denkweise verwandt mit dem Historismus des 19. Jhds. kann den Reiter mit einer historischen Persönlichkeit in Verbindung bringen

2.3. Der König der Könige

Der Bamberger Reiter – Aufruf zur Gewaltlosigkeit in der Auseinandersetzung mit dem Islam:

Der Mittelalterhistoriker **Dr. Dr. Hannes Möhring**, Privatdozent an der Universität Bayreuth und Träger des Stauferpreises 2000, ist durch Veröffentlichungen zur Geschichte der Kreuzzüge und zur Bedeutung mittelalterlicher Endzeit-Erwartungen bekannt.

Vor dem Hintergrund biblischer Aussagen und ihrer Rezeption im Mittelalter bietet er eine neue Deutung des Bamberger Reiters. Unter der Regierung Kaiser Friedrichs II. zu einer Zeit entstanden, als man in Europa den baldigen Zusammenbruch der Macht des Islam und das Ende der Welt erwartete, sei mit dem waffenlosen Reiter der „**König der Könige**“ aus der Offenbarung des Johannes gemeint.

Als Darstellung des wiederkehrenden Messias habe er daran erinnern sollen, dass am Ende das Christentum siegen werde, allerdings weniger durch blutige Kreuzzüge als durch die Predigt von Gottes Wort.

Sodann diskutiert er die zahlreichen Versuche von Kunsthistorikern, den Reiter zu identifizieren, und geht dabei unter anderem der Frage nach, ob der Reiter nicht nur als Darstellung des Messias, sondern zugleich auch als Kryptoporträt Friedrichs II. konzipiert sein könnte, weil Friedrich von seinen Zeitgenossen mehrfach mit dem Messias verglichen worden ist.

Abschließend lässt Möhring uns teilhaben an den Endzeit-Erwartungen im 13. Jahrhundert, den damals gehegten Hoffnungen der europäischen Christen auf den Zusammenbruch des Islam und an ihren Auseinandersetzungen über den Sinn von Kreuzzügen bzw. die Tötung von Glaubensfeinden.

Dies erinnert an Diskussionen heutiger Friedensbewegungen.

Nicht nur wegen der heute wieder als bedrohlich empfundenen Macht des Islam **ein durchaus aktuelles Buch!**



Möhring beschreibt den Reiter:

- Klarheit, Offenheit, kein Falsch
- Starker Willen und innere Kraft, fast herrisch
- Augenbrauen voll Unmut zusammengezogen
- In die Ferne gerichteter Blick
- Bartloses Gesicht
- Auffallend hohe Krone
- Die Kraft des Reiter scheint weniger im Körperlichen als im Geistigen zu liegen: er steht allein, ist unbewaffnet, hat keine Angst
- Umgeben mit der Aura des Einzigartigen

Hypothese: der Reiter ist die Darstellung des Messias, der bei seinem Auftritt am Weltende alle Feinde mit der Kraft seines Mundes vernichten soll.

Möhring bezieht sich auf

Jesaja 11.

1 Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

2 Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

3 Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören,

4 sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

Hauptbezugsstelle:

Offenbarung des Joh 19

Der Reiter auf dem weißen Pferd

11 Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.

12 Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst.

13 Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes.

14 Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen.

15 Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen,

16 und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren.

Beim Bamberger Reiter tritt gewaltlos auf ohne Waffen. Er hat leicht geöffnete Lippen - wie zur Erteilung eines Befehls.

Die Deutung des Bamberger Reiters als Verkörperung von Gottes siegreichem Wort passt besser in einen Kirchenraum als andere Deutungen (14).

Sein Standort ist in einer Linie mit der Kanzel.

Wer den Dom durch das Fürstentor betritt, folgt dem Reiter gewissermaßen nach, und es wird deutlich, dass zwischen dem messianischen Reiter und der Weltgerichtsszene im Tympanon des Fürstentores ein endzeitlicher Bezug und damit ein Sinnzusammenhang bestehen.

Zusammengefasst:

Der Blick des Reiters ist in die Ferne gerichtet, dorthin, wo Ungläubige und Unglauben herrschen, die der Hauch seines Mundes, Gottes Wort, erreicht und vernichtet.

Ist es Zufalls, dass der Reiter von der Mitte Europas aus in Richtung SW und Spanien schaut, wo sie Herrschaft des Christentums unaufhaltsam die Macht des Islam verdrängte, aber den militärischen Siegen noch die Bekehrung der Muslime folgen musste und es mit der bloßen Umwandlung von Moscheen in Kirchen nicht getan war?

Und galt sein Blick nicht auch den Ketzern in Südfrankreich, die trotz oder gerade wegen der blutigen Albigenserkriege noch nicht in den Schoß der Kirche zurückgefunden hatten? (57)

2.4. Der endzeitliche König aus der Apokalypse

Buch Heinz Gockel, Der Bamberger Reiter, Berlin 2006

Gockel bezieht sich auf den 4-fachen Schriftsinn, und wendet ihn auf die Kunst des MA an.

Eine historische Betrachtung allein verkenne die Absicht mittelalterlicher-religiöser Kunstprogramme: Eine Kathedrale diene nicht nur der Feier der Liturgie und der Repräsentation kirchlicher Machtansprüche, so vor allem der Erinnerung an die heilsgeschichtlichen Ereignisse und der anagogischen Erbauung der Gläubigen.

Der anagogische Sinn sucht in der Darstellung eine überzeitliche Bedeutung, entweder mit Blick auf das Jenseits oder mit Blick auf die heilsgeschichtliche Bedeutung der Kirche. Beides vereint sich im himmlischen Jerusalem.

Litera gesta docent, quid credas **allegoria**,
moralis, quid agas, quid tendat **anagogia**.

Heilsgeschichte muss im Dom erfahrbar sein.

Die großen Stationen der Heilsgeschichte sind:

- Der Sündenfalls im Garten Eden, (Adampforte)
- die Weissagungen der Propheten (Chorschranken)

- Geburt Christi (Marienpforte oder Gnadenpforte)
- Erlösung am Kreuz
- Verkündigung durch die Apostel (Chorschranke)
- Gründung der Kirche in Rom Der Bamberger Dom ist der neue Petersdom nördlich der Alpen.
- Jüngstes Gericht (Fürstenportal)
- Vorausdeutung auf das Himmlische Jerusalem (Bamberger Reiter)

Die Intention der Adamspforte ist:

Die Sünde Adams und Evas wird überwunden durch die Kirchengründung und die Gründung des Bamberger Doms.

Die Heilsgeschichte hat auch eine Zukunft: das neue Jerusalem

Luise Abramowski (Kirchengeschichtlerin in Tübingen, eine überaus gescheite Frau, hat schon 1987 auf die Bedeutung der Weissagung der Tiburtinischen Sibylle hingewiesen:

Die Endzeit-Vision der Tiburtinischen Sibylle:

»In jener Zeit erhebt sich der Fürst der Ungerechtigkeit aus dem Stamme Dan, welcher genannt wird der Antichrist. Dieser wird sein der Sohn der Verderbnis, das Haupt des Hochmutes, der Lehrer des Irrtums, die Fülle der Bosheit; er wird die Welt stürzen und große Wunder tun durch falschen Schein. Er wird aber durch seine magische Kunst viele zum besten haben, so dass es scheint, als ob Feuer vom Himmel herabkäme. Und die Jahre werden verkürzt werden wie Monate, und Monate wie Wochen, und Wochen wie Tage, und Tage wie Stunden. Und es werden sich erheben die grässlichen Völker, die Alexander einst eingeschlossen hat, nämlich Gog und Magog. Dies sind 12 Königreiche, deren Einwohnerzahl ist wie der Sand am Meere. Wenn aber der Römerkönig dies hört, wird er sein Heer zusammenrufen und sie bekriegen und sie bis zur Vernichtung schlagen, dann wird er nach Jerusalem kommen und dort sein Diadem vom Haupte nehmen und die ganze königliche Gewandung ablegen und das Christenreich Gott Vater und seinem Christus überlassen. Und wenn das Römische Reich aufgehört hat, dann wird offensichtlich

49 Fritz Kestel: Ermittlungen zur künstlerischen Konzeption und historischen Identität des »Bamberger Reiters«, in: *Die Andechs-Meranier in Franken*, S. 230.

50 Luise Abramowski: Der Bamberger Reiter. Vom Endzeitkaiser zum heiligen König Stephan von Ungarn, S. 209.

der Antichrist sich enthüllen und im Hause des Herrn in Jerusalem sich niederlassen. Aber während seiner Regierung werden zwei hochberühmte Männer, Elias und Henoch, auftreten, um des Herrn Ankunft zu verkünden, und der Antichrist wird sie töten lassen, aber nach 3 Tagen werden sie vom Herrn wieder auferweckt werden. Dann wird große Verfolgung sein, wie sie vordem nicht gewesen ist und später nicht mehr folgen wird. Aber der Herr wird jene Tage abkürzen wegen der Auserwählten, und durch die Kraft des Herrn wird der Antichrist von Michael, dem Erzengel, auf dem Ölberg getötet werden.«⁵¹



Diese Figur ist die Sibylle und nicht die Elisabeth. Sie hat ein antikes Gewand an. Sie stammt von demselben Bildhauer wie der Bamberger Reiter.

Sie blickt auf den Reiter. Sie geht in das neue Jerusalem, sie geht auf den Reiter zu, sie weist mit ihrer abgebrochenen Hand auf den Reiter.

Zusammengefasst:

Wir gehen durch das Fürstenportal vom Alten über das Neue Testament und das Jüngste Gericht in das neue Jerusalem, treffen dort an der Schwelle zum neuen Jerusalem die Tiburtinische Sibylle, die uns mit Gestik und Blick auf den Reiter weist und damit auf die entscheidende Endsituation, in der der letzte Herrscher in Jerusalem einreitet

Der Bamberger Dom ist so verstanden als Neues Jerusalem und der Reiter als Darstellung des endzeitlichen Herrschers.

Damit schließe sich der heilsgeschichtliche Kreis.

Persönliche Bemerkung:

Ich frag mich, ob diese verschiedenen Interpretationen einander wirklich ausschließen?

Ist es nicht denkbar, dass sich über die profane, historische Bestimmung des Reiters als Stephan eine allegorische oder anagogische Deutung legen kann, die die Funktion hat, den Menschen, der den Dom betritt, seines Glaubens gewiss zu machen.

Gerlinde Hühn

Oktober 2014